

Rettungskurs Sommer 2/.3. Juni 2012

SAMSTAG

Dieses Mal war alles anders, um 7.10 wurden die Retter telefonisch von der Polizei aufgeboten. Es galt möglichst schnell an den Treffpunkt, die Mehrzweckhalle Reichenburg, zu gelangen. 10 Minuten später waren bereits einige Retter dort und wurden vom Einsatzleiter empfangen, welcher bereits am Organisieren war. Schnell wurden die erste Arbeiten verteilt, Gruppen gebildet und die Ausgangslage bekannt gegeben. Eine Schulklasse aus dem Emmental hatte sich im Nebel verlaufen. Da kein Handyempfang vorhanden war, hat sich die Lehrerin mit 3 Schülern Richtung Tal begeben um Hilfe zu holen. Leider kam diese Gruppe auch nicht allzu weit, konnte aber per Handy Hilfe bei der Rega anfordern. Folgendes kam durch: Ort unbestimmt, 1 Schüler mit Beinverletzung, Handyabbruch. Die Rega wiederum bot die Polizei und diese die örtlicher Bergretter, die Alpine Rettungsstation Wägital, auf.

Inzwischen war sehr viel Betrieb aufgekommen. Als zusätzliche Verstärkung wurde noch die Rettungsstation Näfels aufgeboten. Plötzlich kam Fluglärm auf, zuerst ein Helikopter der Polizei und später ein Regaheli. Diese blieben nicht lange am Boden und los ging es mit dem ersten Suchflug. Dieser blieb erfolglos, daher wurden sofort Suchtrupps in das grosse Gebiet um die Kistleralp geflogen. Weitere Gruppen wurden mit zwei Bussen der Feuerwehr Reichenburg in die Nähe der Kistleralp gefahren. Danach kehrte bei der Einsatzorganisation in der MZH Reichenburg Ruhe ein. Immer wieder kamen diverse Meldungen rein, jedoch keine Erfolgsmeldung. Inzwischen traf ein aufgebotener Hundeführer mit Hund ein, welcher auch sofort ins Suchgebiet gefahren wurde. Dann plötzlich um zirka 11.00 Uhr traf eine Erfolgsmeldung ein. Die Lehrerin mit 3 Kindern wurde gefunden und war mit dem Bus der Feuerwehr auf dem Weg in die Einsatzzentrale. Dort wurde inzwischen ein Raum für die Betreuung von Verletzten eingerichtet. Dann wurde es immer turbulenter, kaum war der Bus mit zwei verletzten Kindern eingetroffen, kam gleich noch der Heli mit einem weiteren verletzten Kind. Dieser Schüler musste mit der Einradbare beim Heli abgeholt und ins Sanitätszimmer gebracht und versorgt werden.

Weiter wurde auch der Hundeführer fündig und fand zwei weitere Kinder. Diese wurden mit dem Heli ins Sanitätszimmer zur Erstversorgung gebracht. Ein weiterer Feuerwehrbus brachte auch noch die letzten Kinder sicher nach Reichenburg. Nach und nach trafen Retter ein, um zirka 14 Uhr waren dann alle eingetroffen. Nach der Rückkehr machte sich der Hunger bei allen bemerkbar. Dieser wurde eine Dreiviertelstunde später mit Poulet und Pommes, zubereitet von der Feuerwehr Reichenburg, gestillt. Ein grosses Dankeschön, es hat allen wirklich sehr geschmeckt, die Sauce war genial!

Kaum gestärkt ging es ans Verabschieden der Polizei und den Glarner Rettern. Für die Retter ging es nach Siebnen ins Magazin um Material zu tauschen, anschliessend stand die Fahrt ins Innertal und Aufstieg ins Bockmattlihüttli an. Beim anschliessenden Durststillen wurde rege gefachsimpelt und Erfahrungen ausgetauscht. Bald rief der frisch gebackene Rettungskoch, Res Küng mit seiner Frau Rosmarie zum Nachtessen, was auch wieder sehr gut schmeckte. Der Abschluss wurde noch mit einem Dessert gekrönt. An diesem Abend gingen alle recht früh schlafen, dieser Tag hatte seinen Tripot an Kräfteverschleiss gefordert. Schliesslich hatte man ja noch einen weiteren Tag vor sich, der auch wieder alles abverlangen würde.

SONNTAG

Geplant war die Tagwache um 7.00 Uhr, aber um diese Zeit waren alle bereits am Essen, es gab feinen Zopf! Vermutlich waren schon alle gespannt und nervös was kommen wird. Auch das Wetter hatte sich massiv verschlechtert, war es am Samstag noch schönes, warmes Sommerwetter fing es während dem Morgenessen bereits an zu regnen. Aber das kann einen echten Bergretter nicht aufhalten, um 8.00 Uhr ging es los. Es regnete und der Wind fegte um die Ecken, aber die Gruppen gingen an die Arbeit.

Gruppe 1 konnte in der Hütte starten mit Verankerungstechnik und Mathematikunterricht von René Kistler. Wie muss der optimale Verankerungswinkel sein, um möglichst gleichmässig und optimal belastet werden zu können.

Gruppe 2 machte sich ans Abseilen über einen Knoten von Jerome Galli was auch immer wieder spannend ist und Erfahrung sowie Übung braucht. Man sah, dass dies auch schon mehrmals geübt wurde, es ging recht zügig voran.

Gruppe 3 übte den Rückzug aus einer Blockade, entstanden durch einen Knoten im Seil, mit Hilfe eines Flaschenzuges vorgestellt von Paulo Lendi. Auch das brachte wieder Überraschungen hervor, was aber gut gemeistert wurde.

Inzwischen war es Mittag geworden und alle freuten sich auf Spaghetti mit Salat. Nach einem Kaffee machten sich alle zusammen zügig an den Sanitätsposten, welche Nicole Rüegg vorführte. Sie zeigte den neuen Rettungsrucksack, der ziemlich gross und schwer ist, sowie eine Menge Sachen beinhaltet. Das Auffälligste war sicher die Sauerstoffflasche mit Gesichtsmaske. Genial ist sicher, dass man nicht alles mitnehmen muss. Es handelt sich um einzelne Segmente, so ist es möglich nur einzelne Komponenten, je nach Fall, mit zu nehmen.

Das Wetter machte sicher immer wieder bemerkbar und so ging es zur Schlussbesprechung mit einem Kaffee im Trockenen.

Neuaufnahmen gab es auch, Ralf Küng und Res Küng wurden in die Rettungskolonie aufgenommen und als Symbol wurde eine Anstecknadel übergeben.

Um zirka 15.00 Uhr ging es wieder heimwärts, was sicher auch allen gefiel hatte man dadurch noch ein wenig vom Sonntagabend.